

Protokoll Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg e.V. Mitgliederversammlung am 07.05.2016 in Nagold im Kubus

Anwesend waren neben den rund 110 Mitgliedern folgende Vorstände:

Axel Berg, Vorsitzender
Julian Aicher, Pressesprecher
Reinhard Georg Koch
Helmut Krieg
Roland Endress
Michael Kromer
RA Schäfer, Beirat
Manfred Lüttke, Beirat
Karl-Wilhelm Röhm, Präsident/MdL
Martin Renn war krankheitsbedingt abwesend

Josef Dennenmoser, Geschäftsführer und Protokollführer

Die Mitgliederversammlung begann pünktlich um ca. 9.00Uhr und verlief anhand der in der Einladung vorgesehenen Tagesordnung:

Tagesordnung:

9.00 Uhr

Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten Karl-Wilhelm Röhm und Vorstandsvorsitzenden Dr. Berg.

Es wurde die termingerechte Einladung mit Angaben zur Tagesordnung festgestellt.

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Karl-Wilhelm Röhm begrüßte besonders auch den anwesenden OB von Nagold, Jürgen Großmann.

9.15 Uhr Grußworte des OB Jürgen Großmann

OB Jürgen Großmann erwähnte, dass die Stadt Nagold selber Betreiber einer Wasserkraftanlage ist. Deshalb hofft auch die Stadt Nagold, dass der Flaschenhals, der die kleine Wasserkraft zurzeit dermaßen einengt, endlich erweitert wird.

9.20 Uhr Bericht des Präsidenten

Es wurde an die verstorbenen Verbandsmitglieder gedacht.

Weiter wurde auf die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen eingegangen. So sollen zukünftig Ökopunkte für den Bau von Fischpässen angerechnet werden können.

Unter der Überschrift „Wasserkraft voranbringen“ soll nach den Koalitionsverhandlungen so schnell wie möglich das Problem der Doppelförderung gelöst werden und unter Einhaltung der Wasserrahmenrichtlinie schnellere Genehmigungsverfahren erreicht werden.

So soll der neue MdL Raimund Haser einen Antrag im Parlament stellen, wie man öffentliche Mittel (Ökopunkthandel) für den Bau von Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlagen generieren kann.

Anstatt Rauhen Rampen sollen mit Hilfe von Ökopunkten Querverbauungen zu Wasserkraftanlagen mit Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlagen umgebaut werden.

9.30 Uhr Bericht des Vorstandsvorsitzenden

Die Führungsrolle der BRD in der Schaffung von Erneuerbaren Energien verlieren wir durch die neuen Regelungen, wie diese im Entwurf des EEG 2016 vorgesehen sind.

So gibt es in der BRD fast keine Hersteller von PV-Anlagen, die Windkraft- und Biogasbranche erlebt massive Umsatzeinbrüche.

Deutsche Wasserkrafttechnikhersteller generieren ihre Umsätze vor allem im Ausland.

Die EU fördert zurzeit vor allem Hochspannungsleitungen, Kohlekraft und auch z. B. das geplante Atomkraftwerk Hinkley Point in England.

Bis 31.05.2016 muss der Eigenverbrauch ab bestimmten Bedingungen und der Stromverkauf an Dritte an die Bundesnetzagentur gemeldet werden, sonst droht ein Zollverfahren. Siehe dazu auch EEG 2014, § 61.

Durch die EEG-Umlage von bald 40 % der regulären EEG-Umlage für Eigenverbrauch sollen die großen Erzeuger unterstützt werden.

Die Ausschreibungspflicht von Anlagen über 500 kW verunsichern mögliche Investoren.

Der geplante Genehmigungsleitfaden im Landkreis Waldshut-Tiengen, die Koalitionsverhandlungen in Baden-Württemberg und die Dornstetter Erklärung geben wieder Hoffnung.

Weiter wurde auf die Tätigkeit der AWK in der Presse, bei Behörden und in der Gesetzgebung eingegangen und ein Tätigkeitsbericht verteilt.

9.45 Uhr

Manfred Lüttke begrüßte den ehemaligen MdB und AWK-Mitglied Peter Götz und weist noch einmal darauf hin, dass Fischabstiegsanlagen als sinn- und nutzlos abzulehnen sind.

Julian Aicher stellte die Pressearbeit der AWK vor. So werden Genehmigungsprobleme in der Südwestpresse dokumentiert.

Es wurden Filme über die Wasserkraftnutzung für Youtube erstellt.

Er bat die Mitglieder Veranstaltungen, wie zum Beispiel den deutschen Mühlentag am Pfingstmontag für die Wasserkraft zu nützen.

9.50 Uhr Vorstellung der Geschäftsführung durch Julia Neff

Es fanden vier Wasserkraftstammtische mit Vorstandssitzungen statt. Dabei wurden in Fachvorträgen die Vergütung nach EEG 2014, Permanentmagnetgeneratoren vorgestellt.
Näheres dazu im Tätigkeitsbericht der Geschäftsführung.

In den Jahren 2014/2015 hatten wir 550 Mitglieder.

9.55 Uhr Bericht der Steuerberaterin Eckert-Esselen

Es wurden die Jahresabrechnungen 2013 und 2014 zu genehmigen. Es gab aus Ihrer Sicht nichts zu beanstanden.

Die Jahresabrechnungen 2013 und 2014 lagen im Foyer aus.

Es wurden im Einzelnen die Konten vorgestellt und erklärt.

10.00 Uhr Entlastung des Vorstandes und weitere Regularien

Entlastung wurde einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen erteilt.

Der Mitgliedsantrag von Anton Sailer aus Rot an der Rot wurde vorgestellt und die Kassenführung erklärt. Es gibt in der Satzung die Funktion eines Schatzmeisters. Deshalb schlägt der Vorstand Eckert-Esselen als Schatzmeisterin vor.

Danach stellt Anton Sailer persönlich seinen Antrag vor. Er begründete seine Motivation für den Antrag aus seiner Erfahrung in verschiedenen Gremien.

Sein Antrag hat nichts mit Misstrauen zu tun.

Eckert-Esselen wurde einstimmig mit Enthaltung ihrer Person gewählt und sie nahm die Wahl an.

Weiterhin wurden zwei Kassenprüfer aus der Gruppe der Mitglieder gesucht. Frau Bächle stellte sich vor. Sie ist auch in anderen Vereinen Kassenprüferin.

Weiter stellte sich auch unser Mitglied Herr Notter vor, welcher früher 24 Jahre lang Bürgermeister war.

Beide wurden einstimmig gewählt und nahmen die Wahl an.

MdL Karl-Wilhelm Röhm wurde einstimmig für weitere vier Jahren als Präsident gewählt. MdL Karl-Wilhelm Röhm nimmt die Wahl an.

Als stellvertretender Vorsitzender wurde Reinhard-Georg Koch einstimmig mit Enthaltung seiner Person gewählt. Reinhard-Georg-Koch nimmt die Wahl an.

Iracema Kramer stellte sich als neue zu wählendes Mitglied des Vorstandes vor. Sie betreibt mit der Firma Dorn selber eine Wasserkraftanlage an der Murg.

Frau Kramer wurde einstimmig für vier Jahre mit Enthaltung ihrer Person gewählt. Iracema Kramer nimmt die Wahl an.

Die fünf bisherigen Vorstände wurden im Block einstimmig für weitere vier Jahren gewählt und nahmen die Wahl an.

Bei der Diskussion zu dem Brief an Ministerpräsident Kretschmann stellte unser Mitglied Notter, den Antrag, bei der Passage zu den Fischabstiegen das Wort „nicht“ durch „nur“ zu ersetzen.

Dieser Antrag wurde einstimmig beschlossen und Berg sendet diesen Brief mit der Änderung an MP Kretschmann.

10.15 Uhr Öffentlicher Teil

Herr Haselmaier von den Stadtwerken Nagold stellt die Anlage Rentschler vor.

Der erzeugte Strom der Anlage Rentschler soll in der Badeanlage der Stadt Nagold verbraucht werden.

Das Einzugsgebiet der Anlage beträgt 217 km² und das MQ beträgt rund 3,5 m³/s. Die Restwassermenge beträgt 1/3 MNQ.

Mit der vorhandenen Spülrinne soll die von den Behörden geforderte Fischabstiegsanlage realisiert werden.

Die 75 kW Anlage erzeugt im Jahr rund 300.000 kWh.

Der geplante und geforderte Fischaufstieg mit einem Investitionsvolumen von 250.000 Euro wird zurzeit aus Wirtschaftlichkeitsgründen nicht realisiert, weil das Förderprogramm für die kleine Wasserkraft des Landes immer noch auf Eis liegt. Es wird versucht die Fischaufstiegsanlage vom Land finanzieren zu lassen oder mit Ökopunkten verrechnen zu lassen.

Zu bemerken ist, dass 40 % der Gesamtinvestitionen nur für die Fische sind.

Von einem Mitglied wurde den Antrag gestellt, dass im Brief 1/3 MNQ als maximales Restwasser definiert wird. Dies wurde allgemein für gut befunden und im Brief an Herrn MP Kretschmann ergänzt.

AWK_Mitglied Notter stellte sein Kraftwerk an der Nagold vor. Mit dieser Anlage wurde in Nagold eine Straßenbeleuchtung vor der in Stuttgart realisiert.

Der Betrieb der Anlage mit 100 kW und der Jahreserzeugung von rund 500.000 kWh wird immer schwieriger. So musste ein Bußgeld bezahlt werden, weil die Schützen hoch gingen und nicht mehr runter. Nach seiner Meinung ist die Vergütung nicht mehr zeitgemäß, alleine schon wegen den Versicherungskosten.

In seinem Fachvortrag verwies Manfred Lüttke auf die Vorteile und die Notwendigkeit von Querbauwerken, weil praktisch alle Gewässer begradigt sind. Häufig befinden sich ober- und unterhalb von Querbauwerken die einzigen Rückzugsgebiete für Fische.

Nach seiner Meinung sind bei Altrechten Ertragseinbußen von 10 % hinzunehmen. Größere Einbußen sind als verfassungswidrige Eingriffe abzulehnen.

Die Diskussion wurde um 11.15 Uhr beendet.

13.35 Uhr Fachvortrag Jörg Kachelmann

Mit der Frage, ob der Mond Einfluss auf das Wetter hat, fing Jörg Kachelmann seinen Vortrag an.

Seine Antwort war NEIN!

Wichtig für Wasserkraftler: Erste Juliwoche heiß > mit hoher Wahrscheinlichkeit ist der Restjuli ebenfalls heiß.

Unter www.kachelmannwetter.com kann man genauere Vorhersagen im Raster 1 x 1 km abfragen.

Die normalen Wettervorsagen beruhen auf einem Raster 22 x 22 km.

Kachelmann wünscht sich möglichst viele Mitglieder, bei denen man eine Wetterstation errichten kann. Denn das bisherige Modell beruht auf statische Daten der letzten drei Jahre und ist ungeeignet für die Vorhersage von Extremwetterlagen.

Unter Joerg.kachelmann@kachelmannwetter.com kann man sich bei Interesse an einer Wetterstation melden. Diese kostet den Wasserkraftbetreiber nichts.

Tipp von einem Mitglied: Bei www.hvz.baden-wuerttemberg.de kann man „Mein Pegel“ mit Warnung aktivieren.

14.45 Uhr Ende der Veranstaltung und Besichtigung der Wasserkraftanlagen.

München, den 08.06.2016

Uttenhofen, den 06.06.2016



Dr. Berg
Vorsitzender



Josef Dennenmoser
Geschäftsführer

Anlage: Tätigkeitsbericht